Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.




**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 16. Februar 1937 | Nr. 37

## Schnelles Ende des Evangelischen Rats

### Austritt der Unierten Evangelischen Kirche

**Die Leitung der Unierten Evangelischen Kirche in Polen hat Generalsuperintendent D. Bursche, dem derzeitigen Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Polen, ein Schreiben zugehen lassen, in dem sie ihren Austritt aus der Vereinigung erklärt. Begründet wird dieser Beschluß damit, daß Generalsuperintendent D. Bursche sich in seinem Handeln während der letzten Monate nicht an die Richtlinien kirchlichen Vorgehens gehalten hat, die das Statut des Evangelischen Rates nennt und die vor allem die Sicherstellung der konfessionellen Gleichberechtigung verlangen. Ebenso hat die Unierte Evangel. Kirche in Polnisch-Oberschlesien ihren Austritt aus dem Rat erklärt. Auch Superintendent D. Zöckler, der Leiter der evangelischen Kirche A. und H. B. in Kleinpolen hat in seinem evangelischen Gemeindeblatt ein ähnliches Urteil über den Evangelischen Rat gesprochen. Seiner Ansicht nach ist nach den letzten Vorgängen mit dem Evangelischen Rat nicht mehr zu rechnen. Die Vereinigung, die erst vor kaum 10 Jahren, im November 1926, so hoffnungsvoll begründet wurde, hat damit ein außergewöhnlich schnelles Ende erreicht. Praktische Auswirkungen hat der Evangelische Rat während seines kurzen Bestehens kaum gehabt, ja in den letzten Jahren war kaum noch etwas von ihm zu hören. Generalsuperintendent D. Bursche selbst hat in dadurch als völlig bedeutungslos dokumentiert, daß er eine so wichtige Frage wie die Regelung des Verhältnisses der Kirche zum Staat nur für seine eigene Kirche vornahm, ohne die allgemeine Grundlage gemeinsamer Interessen zu beachten.** pz.

## Arbeit in Ehre und Frieden

### Dr. Goebbels sagte den Moskauer Hetzern schärfsten Kampf an

Auf der Großkundgebung des Gaues Berlin der NSDAP am Freitag in der mit mehr als 20 000 Menschen besetzten Deutschlandhalle nahm der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels in einer grundlegenden Rede zu allen wichtigen innen- und außenpolitischen Tagesfragen Stellung. „Es ist keine Phrase," erklärte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall, nach dem Hinweis auf die große Reichstagserklärung des Führers, „wenn wir heute sagen: Deutschland ist schöner geworden! Wir haben unserem Volk, das damals in hoffnungslosem Pessimismus zu versinken drohte, den Glauben an seine nationale Sendung zurückgegeben." Während die Regierungen des Systems das deutsche Volk mit Phrasen fütterten und alle Diktate unterzeichneten, obwohl sie von deren Unerfüllbarkeit selbst überzeugt waren, habe die nationalsozialistische Regierung diese falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, aufgegeben, und das Versailler Schanddokument zerrissen.

Atemlose Stille herrschte, als Dr. Goebbels die scharfgeschliffene Waffe seiner glänzenden Rhetorik gegen den blutgierigen und kulturzerstörenden Bolschewismus richtete. Er erklärte, daß sich in Moskau ein provokatorisches Unruhezentrum befände, das sich in die inneren Angelegenheiten all der Staaten einmischt, von denen die Sowjetjuden glauben, daß sie noch einmal für den Bolschewismus reif gemacht werden könnten.

**Moskau versucht diese Staaten gegen diejenigen Völker zu mobilisieren, die den Bolschewismus überwunden haben. Es ist selbstverständlich, daß sich diese Nationen gegen jene Staaten zur Wehr setzen, die sich als Prellbock gegen den Nationalsozialismus oder gegen den Faschismus mißbrauchen lassen.**

Unter stürmischem Beifall erklärte der Minister, daß Deutschland fest zum Widerstand gegen den Bolschewismus, der die ganze abendländische Kultur auf das ernsteste bedrohe, entschlossen sei. Wir lassen nicht zu, so rief er aus, daß der Bolschewismus sich in Westeuropa ein neues Operationsfeld schafft, daß er sich Spanien zum Sprungbrett macht, um den Westen Europas von dort aufzurollen. Dagegen wehren wir uns mit aller Kraft.

**Zu den freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu anderen Nationen führte Dr. Goebbels aus: Die Achse zwischen Rom und Berlin hat sich bewährt. Wir haben mit Wien einen erträglichen Modus vivendi gefunden. Es ist uns gelungen, mit Polen in ein gutes nachbarliches Verhältnis zu kommen. Wir hoffen, daß jetzt auch die Danziger Frage ein für allemal liquidiert wird. (Anhaltender stürmischer Beifall.) Das ist eine konstruktive Außenpolitik. Wenn wir statt dessen nur Kollektivitätsverträge hätten abschließen wollen, wären wir damit niemals zu Rande gekommen.**

Mit schlagkräftigen Argumenten widerlegte der Minister das Gerede von einem kommenden Krieg. Dazu erklärte er: „Man spricht überhaupt viel zu viel davon! Gewiß, es gibt gewisse kleine Cliquen, die einen Krieg nicht ungern sähen. Das sind vor allem die Moskauer Kominternjuden, die sehr genau wissen, daß nur durch Krieg Europa für die Weltrevolution mürbe gemacht werden kann. Wenn er hätte kommen sollen, dann als Deutschland noch wehrlos war.

**Heute wird es keinen Krieg geben, da Deutschland wieder stark und mächtig ist! Wir greifen niemanden an, und ich glaube, erklärte der Minister unter stürmischer Zustimmung, es hat auch niemand mehr Lust, uns anzugreifen. Die Welt muß sich wohl oder übel allmählich mit Deutschland als einer Großmacht abfinden. Aber einen Krieg wollen wir nicht. Der Führer will ihn nicht, das Volk will ihn nicht."**

Rauschender Beifallssturm ging durch die Halle, als der Minister dieses Kapitel seiner Ausführungen mit den Worten schloß:

**„Wir wollen nur in Ehre und Frieden unserer Arbeit nachgehen!"**

Gefährlicher als dieses Kriegsgerede sei allerdings die Hetze der Moskauer Komintern, die wie ein Tintenfisch im Trüben wirke. Aber dem, der uns dauernd und mit Absicht propagandistisch angreife, könnten wir zu gegebener Zeit auch mit ganzer Schärfe antworten. Mit beißender Ironie wies der Minister darauf hin, daß das nationalsozialistische Deutschland wohlwollend sich gebende journalistische Aufklärungen und Belehrungen über den Bolschewismus nicht nötig habe. Erneut erfüllten Beifallsstürme die Halle, als der Minister ausrief: „Es ist unser großer Stolz, daß wir in dieser Weltauseinandersetzung die Rufer im Streit gewesen sind und daß, wenn Europa einmal erwacht, wir es waren, die es zum Erwachen gebracht haben!"

Am Schluß seiner Rede wandte sich der Minister nach Ausführungen über den vom Führer angekündigten Ausbau Berlins innerpolitischen Aufgaben zu. Er erklärte: Wir wissen, daß die Partei Trägerin unseres politischen Lebens ist. Das wichtigste Problem ist das Erziehungsproblem. Wir haben uns niemals als Kirche gefühlt. Wir wollen den Kirchen ihr Recht geben, aber wir verlangen, daß die Kirchen uns unser Recht geben. Es soll bei uns die Freiheit des religiösen Denkens garantiert sein.

**Im Religionsunterricht soll man die Kinder trennen nach Konfessionen, wenn aber Deutsch und Geschichte gelehrt wird, dann sind die Kinder nicht zuerst Katholiken und Protestanten, sondern deutsche Schüler.**

Dr. Goebbels stellte abschließend fest, daß Staat, Armee und Partei der gleichen Aufgabe, der Erhaltung des Volkes, dienen, und gab dabei unter minutenlangem Beifall der 20 000 der großen Freude Ausdruck, daß Staat, Partei und Armee sich führungsmäßig in einer Hand, in der des Führers und Reichskanzlers, befinden.

## Deutsche Jugend arbeitet mit am Vierjahresplan

### Eröffnung des 4. Reichsberufswettkampfes durch Obergebietsführer Axmann

**Berlin, 14. Februar.** Der Leiter des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend, Axmann, eröffnete am Sonntag vormittag den 4. Reichsberufswettkampf. Die mit den Fahnen der HJ und Blumen festlich geschmückte große Aula der Städtischen Handelslehranstalt in Charlottenburg war bis auf den letzten Platz besetzt. Obergebietsführer Axmann führte aus: Durch die Stellung von reichseinheitlichen Aufgaben sei es für die Zukunft möglich, einen klaren Querschnitt durch die Berufsausbildung zu erhalten und eine planmäßige Auslese zu treiben. Nur dürfe man die ermittelte Auslese nicht sich selbst überlassen, sondern Bewegung und Staat müßten eingreifen, um die Bahn für die weitere Berufsausbildung freizumachen. Man solle nicht mit dem Einwand kommen, daß das große Genie selbst dann gewaltige Leistungen vollbringe, wenn es durch materielle Fesseln befangen ist. Nein, wir glauben, daß es in Deutschland sehr viel Jungarbeiterinnen und Jungarbeiter der Stirn und der Faust gibt, die in der Gemeinschaft vielleicht an einen anderen Platz gehören, wo sie ihren Fähigkeiten und ihrer Veranlagung gemäß mehr leisten können.

**Deswegen wird es in Zukunft die erste Pflicht sein, daß wir dieser sozialistischen Auslese den Weg nach oben bahnen und daß wir für sie das Wort prägen, daß für die tüchtigsten Mädel und Jungen in Deutschland der Weg nach oben immer am kürzesten sein muß.**

Abschließend dankte Obergebietsführer Axmann den ehrenamtlichen Mitarbeitern und -arbeiterinnen, daß sie ihre Kraft und Zeit zur Verfügung gestellt haben, um dieses Werk der deutschen Jugend zu einem großen Erfolg zu führen. Jeder möge die Ueberzeugung haben, daß er durch die Teilnahme und Mitarbeit dazu beiträgt, dem Führer bei seiner Aufbauarbeit zu helfen.

Gleichzeitig fanden in der Reichshauptstadt an etwa 100 Wettkampfstätten Morgenfeiern statt, bei denen die Führer der HJ sprachen. Rund 18 000 Jungen und Mädel begannen am Sonntag in Berlin die Arbeit.

## Neue Pariser Hetze gegen Deutschland

### Wieder französischer Lügenfeldzug im Stile der Marokko-Campagne — Was will Frankreich in Osteuropa?

**Berlin, 15. Februar. Wie aus Paris gemeldet wird, bringt die französische Presse plötzlich sehr einheitliche Meldungen über angebliche deutsche Staatsstreichpläne aus Danzig. So wird behauptet, daß Deutschland beabsichtige, Danzig zu besetzen und dem Reich einzuverleiben und so den Frieden in Osteuropa zu gefährden. In anderen Meldungen heißt es wieder, daß bei dem augenblicklichen Jagdbesuch des Generalobersten Göring und des Danziger Senatspräsidenten Greiser die Einzelheiten der Danziger Souveränität auf Deutschland besprochen werden würden. Havas läßt sich im Zusammenhang damit aus Warschau melden, daß man in dortigen politischen Kreisen eine derartige Entwicklung durchaus für möglich halte und sensationelle Vorschläge des Generalobersten Göring an Polen anläßlich seines Besuches erwartet würden.**

*

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst": Ein großer Teil der französischen Presse leitet soeben einen neuen Lügenfeldzug gegen Deutschland ein und behauptet diesmal, daß Deutschland einen Staatsstreich auf Danzig beabsichtige, um Danzig dem Deutschen Reich einzuverleiben. Die zufälligen Jagdbesuche von Generaloberst Göring und Senatspräsident Greiser in Polen, die in jedem Jahre sich zu wiederholen pflegen, werden zum Anlaß phantastischer Kombinationen genommen, die wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf Deutschland lenken und Deutschland als Unruhestifter hinstellen sollen. Es handelt sich um die gleichen französischen Zeitungen, die bereits durch ihre Marokkohetze vor der ganzen Welt blamiert und bloßgestellt worden sind, und die trotzdem offenbar aus ihrer Blamage noch nichts gelernt haben. Denn es ist noch nicht lange her, als die mit großen Mitteln aufgezogene Marokkohetze der französischen Presse vor der ganzen Welt als ein plumpes übles Lügenmanöver entlarvt wurde, das inszeniert worden war, um den Frieden in Europa zu stören. Die französische Regierung hat seinerzeit Anlaß genommen, von dieser Lügenhetze der französischen Presse deutlich abzurücken und ausdrücklich den französischen Friedenswillen zu betonen. Um so erstaunter wird die Weltöffentlichkeit sein, daß nach dem Zusammenbruch der französischen Marokkohetze nunmehr Danzig offenbar das neue Objekt der Phantasie gewisser französischer Journalisten vom Stile der Sowjetagentin Madame Tabouis, des Juden Pertinax-Gruenbaum vom „Echo de Paris" und ähnlicher fragwürdiger Existenzen sein soll.

**Die neue Hetze trägt deutlich den Stempel ihrer Herkunft an der Stirn: Sie ist ganz sicher wiederum ein Sowjetprodukt, und jene fran-**

**zösischen Zeitungen, die für das neue Manöver gewonnen wurden, werden zweifellos ihren klingenden Lohn in französischen Franken von der Sowjetbotschaft in Paris bereits empfangen haben.**

Deutschland und Polen aber müssen es sich energisch verbitten, daß eine Frage, die zwischen beiden Staaten längst ihre Regelung gefunden hat und nur Deutschland und Polen angeht, von den ewigen Kriegstreibern in Europa dazu benutzt wird, unter Einmischung in die Angelegenheiten fremder Staaten erneut den Versuch zu machen, die guten Beziehungen zwischen zwei benachbarten Völkern zu trüben. Auch das französische Volk dürfte an derartigen Machenschaften keinerlei Interesse haben, und nur einem Staat wird mit solchen Manövern gedient: Der Sowjetunion, die von ihren inneren Schwierigkeiten offenbar durch die Entfesselung des neuen Lügenfeldzuges ablenken will, und kein Mittel unversucht läßt, selbst unter großem finanziellen Einsatz die Welt immer wieder mit neuen politischen Märchen zu überraschen.

# Das Abkommen mit Deutschland

## Beweis für die guten Beziehungen

**Warschau**, 15. Februar. Am Sonnabend sind, wie bereits kurz berichtet, die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen worden. Sie haben zu einer Verlängerung und Ergänzung des bisherigen Abkommens um zwei Jahre, also vom 1. März 1937 bis zum 28. Februar 1939, geführt. Dieses Ergebnis wird als ein Zeichen der Stabilität und Festigkeit der deutsch-polnischen Beziehungen im allgemeinen gewertet.

Es ist darauf hinzuweisen, daß es sonst üblich ist, Wirtschaftsabkommen nur für ein Jahr abzuschließen. Wenn die Gültigkeit des jetzt zunächst paraphierten deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens zum erstenmal in der Geschichte der Handelspolitik für einen zweijährigen Zeitraum festgelegt wurde, so ist das als ein Zeichen des Vertrauens der beiden Vertragspartner in die Stetigkeit sowohl der wirtschaftlichen Verhältnisse des anderen Landes wie der beiderseitigen freundlichen Beziehungen in allgemeiner politischer Hinsicht anzusehen.

Ueber die Bestimmungen des neuen Abkommens, das das frühere Wirtschaftsabkommen vom 4. November 1935 ergänzt und verlängert, wird weiter bekannt, daß es auf der Basis eines jährlichen Warenaustausches in einer Höhe von 176 Millionen RM aufgebaut ist. Auf Grund der Erfahrungen, die aus dem alten Abkommen gewonnen wurden, werden, wie man hört, die Kontingente gerade auch für die deutschen Ausfuhrwaren den wirklichen Absatzmöglichkeiten und Marktverhältnissen in Polen angepaßt, so daß eine wirkliche Ausschöpfung des im Vertrag vorgesehenen Warenaustausches erwartet werden kann, zumal auch gewisse Erleichterungen in den Zollbestimmungen vorgesehen sein dürften. Die technische Abwicklung der Warenverrechnung wird auf polnischer Seite durch die Gründung des Staatlichen Verrechnungsinstituts erleichtert.

Unter den Kontingenten, die im einzelnen festgelegt worden sind, ist übrigens die Regelung zu erwähnen, die dem deutschen Film in einem unvergleichlich größeren Ausmaß als bisher den polnischen Markt erschließt. Auch auf dem Gebiet der Holzeinfuhr nach Deutschland dürfte der deutschen Forderung weitgehend entsprochen werden. In Danziger Kreisen dürfte die Berücksichtigung der auf dem Gebiet des Deutsch-Danziger Veredelungsverkehrs liegenden Wünsche der Danziger Wirtschaft mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen werden.

In den nächsten Tagen tritt der deutsch-polnische Regierungsausschuß in Berlin zusammen, um die Plattform für die Monate März, April und Mai festzulegen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch wegen des Abschlusses eines oberschlesischen Eisenhüttenabkommens an Stelle des am 1. März ablaufenden in der nächsten Woche neue Verhandlungen in Berlin beginnen.

# Oesterreichs Innen- und Außenpolitik

## Große politische Rede Dr. Schuschniggs

**Wien**, 14. Februar. Im Haus der Bundesgesetzgebung fand am Sonntag vormittag zum dritten Male ein Generalappell der Vaterländischen Front statt, bei dem der Frontführer, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, in einer zweistündigen Rede grundsätzliche Ausführungen zu allen innen- und außenpolitischen Fragen Oesterreichs machte. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit der gesamten Bundesregierung, der Landeshauptleute und Statthalter, der Vertreter sämtlicher Berufsstände, zahlreicher Betriebsführer und Mitglieder des diplomatischen Korps unterstrichen.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gab zunächst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit, die durch den Ausbau der Handelsabmachungen, nicht zuletzt mit Deutschland, zu einem gesunden Optimismus berechtige.

Dann skizzierte er die außenpolitischen Beziehungen des Landes zu den anderen Völkern, wobei er das besonders gute Verhältnis zu den Staaten der Römer-Protokolle unterstrich. Zum Abkommen vom 11. Juli mit dem Reich erklärte der Kanzler, daß dies Oesterreich mit Genugtuung erfülle. Es bedürfe keines Hinweises, daß die österreichische Regierung entschlossen sei, alles daranzusetzen, diese Beziehungen zu vertiefen. Mit großer Freude stelle überdies die österreichische Staatsführung die Uebereinstimmung mit der Auffassung des Kanzlers des deutschen Reiches hinsichtlich der notwendigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raume fest.

Bei aller staatlichen Souveränität fühlten sich die Oesterreicher als gerade feste Deutsche. Zwischen Wien und Prag ebenso wie Belgrad beständen keinerlei Differenzen. Mit Frankreich und England würden freundschaftliche Beziehungen unterhalten, besonders auf kulturellem Gebiet.

In den Mittelpunkt der innerpolitischen Betrachtungen stellte Dr. Schuschnigg

**die Frage der Restauration,**

sowie das Problem der Befriedung des Landes. Angesichts der verschiedenen Deutungen, die das Habsburger Problem gerade auch in letzter Zeit im Auslande erfahren habe, formulierte Dr. Schuschnigg die Haltung der österreichischen Staatsführung folgendermaßen:

1) Das Wecken und Wachhalten der Ehrfurcht vor den großen geschichtlichen Werten typischer österreichischer Tradition ist im Geiste der Front gelegen.

2) **Die Frage der Staatsform in Oesterreich wird einzig und allein und ausschließlich vom Volk entschieden, und zwar auf dem Boden der Verfassung.**

3) Es wird nicht experimentiert. **Die monarchistische Propaganda hat sich in den inner- u. außenpolitischen Rahmen des heutigen Oesterreichs einzufügen.** Das österreichische Volk im gegebenen Falle zur Entscheidung zu rufen, ist ausschließlich Sache der Führung von Staat und Front.

Diese Richtlinien lägen nicht nur im Interesse des Landes und des Volkes, sondern auch des Hauses Oesterreich.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Bundeskanzler kurz der kommunistischen Propaganda zu, die, wie er feststellte, ausschließlich von landfremden Elementen ins Volk hineingetragen werde, denen man aber schonungslos die Maske vom Gesicht reißen werde.

Breiten Raum widmete Dr. Schuschnigg dann der Frage der

**Aussöhnung der nationalen Opposition mit der Staatsführung.**

In diesem Zusammenhang erklärte der Bundeskanzler zu den Plänen eines vereinsmäßigen Zusammenschlusses aller nationalen Elemente, daß man auf Regierungsseite angesichts der unruhigen Zeitläufte es für unzweckmäßig halte, diesen Gedankengängen Raum zu geben. Allein die Tatsache, daß viele Persönlichkeiten mit klangvollen Namen, die den Vereinsvorschlag mitunterzeichnet hätten, hohe Stellen im Rahmen der Vaterländischen Front innehätten, sei ein Beweis für die Bereitwilligkeit der verantwortlichen Stellen zur restlosen Aussöhnung mit den früheren weltanschaulichen Gegnern. Eine solche aber könne und dürfe nur auf dem Boden der Vaterländischen Front erfolgen, bei der besonders der Befriedung mit den Nationalsozialisten dienende Referate geschaffen werden sollten.

**Auch für den österreichischen Nationalsozialisten, erklärte Dr. Schuschnigg, habe als oberster Grundsatz zu gelten das Bekenntnis zur Realität und Selbständigkeit des Vaterlandes, die Anerkennung der Maiverfassung von 1934 und der Verzicht jeder politischer Tätigkeit außerhalb der Vaterländischen Front.**

Weitere Versuche, zur Ordnung zu rufen, würden nicht gemacht. Wer illegal sein wolle, müsse auch das unweigerliche Risiko der legalen Folgen auf sich nehmen.

In diesem Zusammenhang gab der Bundeskanzler Zahlenmaterial über das Ausmaß der politischen Amnestie bekannt. Danach wurden nach dem 11. Juli 16 350 Personen begnadigt. Am 1. Februar befanden sich noch 1 162 Personen in Strafhaft, davon 725 Nationalsozialisten. Von diesen wiederum wurden 574 nach dem 11. Juli von den Gerichten abgeurteilt.

# Sozialdemokratischer Parteitag in Paris

## Léon Blum spricht — Vertrauensvotum für die Regierung

**Paris**, 15. Februar. Der sozialdemokratische Landesparteitag trat am Sonntag im Rathaus der Pariser Vorstadt Mont Rouge zusammen. Nachmittags fand in Anwesenheit Léon Blums und aller sozialdemokratischen Regierungsmitglieder eine Vollsitzung statt, in der mehrere Redner sich in Lobreden über die Politik der Volksfrontregierung ergingen.

Ministerpräsident Léon Blum hielt eine lange Rede, in der er auch die Außenpolitik, insbesondere im Hinblick auf Spanien, berührte. Frankreich habe, so erklärte er, mit keiner Mittelmeermacht ein geheimes Abkommen abgeschlossen. Für die allgemeinen internationalen Probleme gebe es nur eine mögliche Lösung, nämlich die Einführung einer Ueberwachung, um den Kriegsmaterialschmuggel zu unterbinden. Sollte diese Ueberwachung sich als unwirksam herausstellen oder sollte es Vertragsverletzungen geben, dann werde Frankreich nein zu sagen wissen. Man müsse handeln, aber mit Vorsicht. Wichtig aber sei vor allem, daß man wisse, Frankreich werde nichts zulassen, was gegen die Unversehrtheit seines Gebietes oder gegen seine Unterschrift gerichtet sei.

Blum verteidigte anschließend in längeren Ausführungen die Innenpolitik der Volksfrontregierung. Seine Rede fand großen Beifall.

Schließlich nahmen die Versammelten eine Entschließung an, und zwar mit 4642 Stimmen gegen 702 bei 33 Enthaltungen, in der der Regierung und dem Ministerpräsidenten das Vertrauen ausgesprochen wird.

# Mit Maschinengewehren in den Kampf getrieben

## Die nationale Durchbruchsschlacht

**Salamanca**, 14. Februar. Die große Durchbruchsoffensive des unter Führung des Generals Varela stehenden rechten Flügels der nationalen Armee, die am Freitag südöstlich von Madrid begann und die Eroberung der drei bolschewistischen Stützpunkte Variamadrid, San Martin und Norata brachte, wird weiter erfolgreich durchgeführt. Im Jarama-Abschnitt setzte am Sonnabend die Abteilung des Obersten Burruaga den Vormarsch fort. Von dem am Sonnabend eroberten Ventorrode Pajares drang die Abteilung in den Oelbaumhain vor, der ausgezeichnete Deckung bot. Der feindliche Widerstand war außerordentlich groß, da die bolschewistischen Söldlinge jeden einzelnen Baum verteidigten. Es entspann sich ein erbitterter Nahkampf mit Messern und Handgranaten. Nachdem die Nationaltruppen zwei bedeutende Schläge des Hains erobert hatten, gaben die Bolschewisten ihre Stellungen auf und flüchteten.

Wie festgestellt werden konnte, befand sich während des Angriffes auf Variamadrid hinter der ersten bolschewistischen Linie eine zweite Line, die mit Elementen der sogenannten Internationalen Kolonne besetzt war, um etwaige Flüchtlinge der ersten mit Knuten zurückzutreiben oder zu erschießen. Sogar Maschinengewehre waren im Rücken der Bolschewisten aufgestellt worden, zu dem offensichtlichen Zweck, die eigenen Leute, deren man eben nicht mehr sicher ist, am Zurückweichen zu hindern. Erneute bolschewistische Tankangriffe blieben wiederum ohne Erfolg.

### Der Madrider „Verteidigungsausschuß" fleht um Hilfe

**Paris, 14. Februar.** Am Sonntag sind drei Mitglieder des sogenannten „Verteidigungsausschusses" nach Valencia abgereist, um den bolschewistischen Gewalthabern einen vom Verteidigungsausschuß abgefaßten Brief zu überreichen, in dem die Angst um die Lage der Hauptstadt deutlich zum Ausdruck kommt. In ihm wird die sofortige Einführung der „Dienstpflicht" gefordert; denn — so heißt es — auf diese Weise könne man zur Verteidigung der Hauptstadt noch die große Reserve der Madrider Bevölkerung einsetzen, während man gleichzeitig die „verdächtigen Elemente" ausmerzen könne. Außerdem wird gefordert, daß sofort an allen Fronten Großangriffe unternommen würden, um den Druck der Nationalen auf Madrid abzuschwächen.

### Valencia schlemmt, während Madrid hungert

**Salamanca**, 15. Februar. Während noch dieser Tage das Madrider Syndikalistenorgan „energische Abwehrmaßnahmen" gegen den täglich steigenden Unwillen der hungernden Madrider Zivilbevölkerung gegenüber den bolschewistischen Machthabern fordern zu müssen glaubte, entdeckt das Marxistenblatt „El Socialista" plötzlich sein Herz für die bisher so Unterdrückten und greift dabei die bolschewistischen Häuptlinge in Valencia scharf an. „Es ist notwendig" — so heißt es nun auf einmal — „daß man sich der Madrider Bevölkerung mehr annimmt. Es ist nicht zuläßig, daß sich die Madrider von Abfällen der Festessen (!) ernähren, die man in Valencia veranstaltet. Es ist zwar einfach, seine Liebe zu Madrid immer wieder mit schönen Worten zu betonen, doch ist keine der von den Wirren verschonten Provinzen bereit, Madrid mit Lebensmitteln, Kriegsmaterial oder Menschen zu unterstützen. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Madrider Bevölkerung dieser Behandlung eines Tages müde wird und seinen Zusammenbruch erklärt."

### Fußball mit den Köpfen Enthaupteter

#### Die Schreckenstaten der Bolschewisten in Malaga

**Sevilla**, 14. Februar. Die Landstraße Malaga—Motril ist, wie berichtet wird, überfüllt durch zurückkehrende Flüchtlinge. Zahllose tote Maulesel und umgestürzte Automobile sind ein Beweis der überstürzten Flucht der bolschewistischen Horden.

Die aus den Küstenorten nach Malaga zurückkehrenden Flüchtlinge bieten ein erschütterndes Elendsbild, da die Bolschewisten auf ihrem Rückzug alle Ortschaften ausplünderten. Immer wieder werden neue Schreckenstaten bekannt.

**In Velez Malaga sollen über 1500 nationale Persönlichkeiten ermordet worden sein, in Coin 400, in Malaga selbst über 8000, darunter 4 Geistliche, die lebendig verbrannt wurden.**

Gefangene wurden in Malaga nackt durch die Straßen getrieben und Bolschewisten haben die abgeschnittenen Ohren ihrer Opfer im Knopfloch getragen. Ein besonderer Beweis der Roheit und Entmenschtheit ist, daß in den Straßen Malagas mit Köpfen Enthaupteter Fußball gespielt wurde und Frauen dazu Beifall klatschten. Es war ein tägliches Schauspiel, daß national gesinnte Personen erschossen und die Leichen ins Meer geworfen wurden.

### Deutscher Protest gegen Grażyński-Rede

**Bei der kürzlich in Rybnik erfolgten Bestattung des Bialystoker Vizewojewoden und Aufständischenführers Zgrzebnicki hielt der schlesische Wojewode Dr. Grażyński eine Grabrede, die nach der „Polska Zachodnia" folgende Sätze enthielt:**

**„Ich nehme von dir Abschied namens aller Aufständischen, deiner Waffengefährten, und stelle folgendes fest: Du stammst aus Dziergowitz, aber wir beerdigen dich leider in Rybnik. Dein Grab wird hier nicht nur Zeichen errungener Siege, sondern auch Symbol unserer noch unerfüllten Hoffnung und Sehnsucht sein."**

**Da Oderwalde (Dziergowitz) in dem beim Reiche gebliebenen Teil Oberschlesiens liegt, stellen diese Worte nach deutscher Auffassung den Bestand des Reiches in seinen gegenwärtigen Grenzen in Frage. Der deutsche Botschafter ist, wie „DNB" meldet, daher beauftragt worden, gegen diese Ausführungen des Wojewoden Dr. Grażyński Verwahrung einzulegen.**

### Der Reichskirchenausschuß zurückgetreten

Der Reichskirchenausschuß hat am Freitag nachmittag seinen Rücktritt erklärt. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat den Rücktritt angenommen. Ein Verordnungswerk zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche vom 24. September 1935 wird am Montag, 15. dieses Monats, im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

**Montag, den 15. Februar**

**Dienstag:** Sonnenaufgang 7.08, Sonnenuntergang 17.08; Mondaufgang 8.40, Monduntergang 24.24.

**Wasserstand der Warthe am 15. Febr. + 0,42 gegen + 0,36 Meter am Vortage.**

**Wettervorhersage für Dienstag, 16. Februar:** Bei schwachen bis mäßigen Südwestwinden ziemlich mild; bedeckt bis wolkig; strichweise geringer Regen.

### Teatr Wielki

Montag: Tanzabend der spanischen Tänzerin Nati Morales.
Dienstag: Sinfoniekonzert mit Hans v. Benda.
Mittwoch: „Der Vogelhändler"
Donnerstag: „Faust"

### Kinos:

**Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr**

Apollo: „Attacke der leichten Brigade"
Gwiazda: „Scheidung mit Hindernissen"
Metropolis: „Der weiße Engel"
Słonce: „Silhouetten"
Sfinks: „Eine von tausend"
Wilsona: „Der kleine Rebell"

### Vom Ferienkinderaustausch

Die Verhandlungen über den diesjährigen Austausch zwischen Deutschland und Polen werden demnächst aufgenommen, und zwar mit einer Konferenz, die am 2. März in München stattfinden soll. Vertreter der polnischen Verbände, die die Unterbringung der Ferienkinder in Polen durchführen, des Deutschen Wohlfahrtsdienstes in Posen, der Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder und des Vereins, der von polnischer Seite die Aktion unter den polnischen Kindern in Deutschland vorbereitet, werden daran teilnehmen. So wird es auch in diesem Jahr hoffentlich wieder gelingen, deutschen Kindern aus Polen und polnischen Kindern aus Deutschland geeignete Erholungsmöglichkeiten zu bieten und durch den Besuch der Kinder bei Verwandten die Familienbeziehungen zu befestigen. Daneben wird die inländische Kinderhilfe auch in diesem Jahr durchgeführt werden. pz.

### Morgen Sinfoniekonzert mit Hans von Benda

Unser Berliner Gast Hans von Benda dirigiert am morgigen Dienstag das 8. Sinfoniekonzert des städtischen Orchesters im Großen Theater. Unter seiner Leitung hören wir Werke von Händel, Gluck und Sibelius, von größeren Kompositionen die IV. Sinfonie von Fr. Schubert. Als Solist tritt der ausgezeichnete Viola d'amoure-Virtuose Jan Rakowski auf, in dessen Ausführung wir Konzerte von Vivaldi und Poradowski hören werden. Beginn des Konzerts 20.15 Uhr. Kartenvorverkauf bei A. Szrejbrowski in der ul. Pierackiego Nr. 20 und abends an der Theaterkasse.

### Das verhängnisvolle Kellerfenster

Die in der ul. Dąbrowskiego 24 wohnende Klara Wojciechowska hatte die Angewohnheit, aus ihrer Kellerwohnung durch das Fenster zu steigen. Das ging eine Weile ohne Zwischenfall. Als sie Sonnabend früh mit der Morgenmilch auf dem üblichen Wege in die Wohnung wollte, kam sie zu Fall und schlug sich dabei so empfindlich, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

### Kraftwagenausflug zur Berliner Autoschau

Der Polnische Touringklub veranstaltet am 19. Februar den durch Rundschreiben angekündigten Ausflug nach Berlin zur dortigen Automobilausstellung. Im Zusammenhang damit nimmt der Klub noch Anmeldungen entgegen, da noch einige freie Plätze im Sammelpaß vorhanden sind. Die Abfahrt nach Berlin erfolgt vom Klublokal, ul. Fredry 12, am genannten Tage um 8 Uhr morgens. Nähere Informationen erteilt das Sekretariat des Klubs, wo auch Eintragungen entgegengenommen werden. Tel. 2410.



## Examen im Posener Diakonissenhaus

Nach den Bestimmungen des neuen Krankenpflegegesetzes sind Ausbildung und Prüfung in der Krankenpflege unter besondere Ordnungen gestellt, die auch für die evangelischen Diakonissenhäuser gelten. Die Prüfung muß in polnischer Sprache vor einer Kommission der Wojewodschaft stattfinden, damit die staatliche Anerkennung zur Ausübung der Krankenpflege erreicht werden kann. Das Gesetz sieht während einer Uebergangszeit für solche Schwestern, die bereits seit längerer Zeit in der Krankenpflege tätig sind, eine Nachschulung und besondere Prüfungsordnung vor. Die Diakonissenmutterhäuser Posen und Vandsburg haben zum erstenmal eine Reihe ihrer Schwestern nach dieser Ordnung prüfen lassen, um für sie die staatliche Anerkennung zu erreichen. 16 Schwestern, 13 aus Posen und 3 aus Vandsburg, die schon mehr als 5 Jahre ihren Beruf praktisch ausüben, haben in den letzten Wochen einen Nachschulungskursus durchgemacht, in dem sie in polnischer Sprache nicht nur von den Aerzten des Diakonissenhauses, sondern auch von diplomierten Pflegerinnen der Universitätspflegerinnenschule in Krakau in allen Zweigen der Krankenpflege unterwiesen wurden. Die langen Wochen schwerer Arbeit und die Prüfung, die drei Tage, vom 4.—6. Februar in Anspruch nahm, wurden erfreulicherweise mit einem guten Ausfall der Prüfung belohnt. Es haben bestanden aus dem Posener Diakonissenhaus die Schwestern Martha Hebisch, Pauline Mosch, Rosa Macha, Auguste Waldeck, Emma Appel, Alma Zimmer, Pauline Anders, Emma Liniek, Hildegard Scharlowski, Martha Schubert, Martha Gonschorek, Frieda Jahns, Elsa Jahns und aus dem Vandsburger Diakonissenhaus die Schwestern Anna Schmidtke, Anna Flader und Ida Konetzka.

Um die Ausübung in der Krankenpflege auch weiterhin den gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, sind neue Nachschulungskurse für die nächste Zeit in Aussicht genommen. pz.

## Das Eislaufen der Kleinen

Unsere jugendlichen Anfänger werden mit großem Vergnügen bei dem erneut einsetzenden Frost das Schlittschuhlaufen wieder beginnen.

Das Vorwärtsgleiten haben die Kleinen nach der „Kleinen Schule für Anfänger" (siehe unsere Ausgabe vom 24. Dezember 1936) gelernt, geübt, gleichmäßig mit dem rechten und linken Fuß abzustoßen, und nun wollen wir die Sicherheit auf den Schlittschuhen noch durch folgende Uebungen festigen:

Laufen zu Dreien oder Vieren. Zwei Kinder ziehen ein Drittes. Ein Läufer schiebt den anderen rückwärts. Durchlaufen durch zwei oder mehr Tore mit Beugen und Strecken. Drei oder vier gute Läufer sind Füchse, die anderen Hunde, die die Füchse fangen. Jäger und Diebe, die Diebe werden gefangen und in eine Ecke der Eisbahn gestellt. Anlaufen und Fahren in Hockstellung. Anlaufen und Fahren auf einem Fuß. Anlaufen und auf einen Pfiff sofort bremsen. Anlaufen, die Füße parallel stellen und kleine Schlangenbogen fahren. Anlaufen und Kniewippen bei parallel gestellten Füßen (Dampferwellen). 100 bis 150 Meter Wettlauf.

Nicht alle Kinder werden gleichmäßig vorankommen, aber bald wird der ängstliche, zaghafte Schritt verschwinden, und der kleine Anfänger ist plötzlich selbst überrascht, was er alles und wie er es kann. Und wenn noch Spiele (Handball usw.) hinzukommen, wird aus dem Anfänger bald ein guter Eisläufer werden, der sich sicher nach vorwärts, rückwärts und seitlich bewegen kann, der bei jedem Hindernis sofort zu bremsen weiß, kurz, der allen Lagen gewachsen ist.

Das Fallen bereitet den Kindern durchweg viel Spaß. Sie lernen bald das richtige, kugelige, weiche Fallen, was den Erwachsenen unsägliche Mühe macht.

Auf der geschilderten Grundlage lassen wir die Kinder vom sechsten bis etwa zum zwölften Lebensjahre den Eislauf ausüben. Dann beginnt das Uebersetzen zur Erlernung der Bogen. Gleich halte man den Nachwuchs zur Ordnung auf der Eisbahn an. Das Wegwerfen von Papier, Schalen oder kleinen Aesten hat, ebenso wie das regellose Laufen, schon manchen Unfall verursacht. Gleichfalls ist es auf dem Eise ungeschriebenes Gesetz, daß man rechts ausweicht und keinem Mitläufer die Freude verdirbt. DSC.

### Papstkrönungsfeier

Am Sonntag nachmittag fand in der Posener Universitätsaula ein Festakt zur Feier der 15. Wiederkehr des Tages der Krönung des Papstes statt. An dem Festakt nahmen außer Vertretern der Geistlichkeit eine ganze Reihe von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden teil. Die Eröffnungsansprache hielt in Vertretung des Kardinalprimas der Prälat Klos. Die Festrede hielt Dr. Andrzej Wojtkowski. Die Feier wurde durch Gesänge des Posener Domchors unter Leitung von Dr. Gieburowski ausgestaltet.

### Palmenhaus von morgen geschlossen

Das Palmenhaus im Wilson-Park ist wegen Renovierungsarbeiten vom morgigen Dienstag ab für das Publikum geschlossen.

### Heute noch Geflügelschau

Die Geflügelausstellung und Kleintierschau, die am vergangenen Sonnabend im Saale des Zoologischen Gartens eröffnet wurde, ist nur noch bis heute, Montag, 19 Uhr geöffnet. Ein Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

### Festnahme von Falschmünzern

Die Posener Polizei hat wieder einmal einen guten Fang gemacht. Sie konnte eine Falschmünzerbande hinter Schloß und Riegel bringen. Zunächst wurde die 22jährige Lucja Kleinke aus der Zupańskiego 2 verhaftet, die in einigen umliegenden Geschäften mit falschen Geldstücken zu 20 und 50 Groschen sowie zu einem Zloty die gekaufte Ware bezahlt hatte. Man stellte ferner fest, daß sie zusammen mit dem 25jährigen Handlungsgehilfen Marian Pawlicki, der 23jährigen Arbeiterin Maria Królik und dem 30jährigen Kazimierz Drobny falsche Münzen herstellte. Die Werkstatt befand sich in ihrer Wohnung, wo die Polizei Gipsformen usw. vorfand und beschlagnahmte.

## Aus Posen und Pommerellen

**Schubin**

§ **Tätliche Beamtenbeleidigung.** Wegen tätlicher Beamtenbeleidigung hatte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts der 33jährige Landwirt Ludwik Dykas aus Bielawy, Kreis Schubin, zu verantworten. Im August v. J. suchte der Angeklagte die Oberförsterei in Zamoscin auf und verhandelte mit dem Oberförster über die Ablassung einer Wiese zu Weidezwecken. Im Laufe der Verhandlung schlug D. dem Beamten mehrmals ins Gesicht. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt.

**Kirchen-Borui**

hü. **Das hiesige Wojtamt gibt bekannt:** 1. Vom 13. bis 22. Februar ist die Hundesteuerliste für 1937 im Solectwo ausgelegt zum Einsehen. 2. Bis 22. Februar d. J. müssen sämtliche Kutsch- und Arbeitswagen, auch Pferde, im Solectwo schriftlich angemeldet werden. 3. Wegen Bekämpfung der Feldmaus ist im Solectwo bis 20. d. M. anzugeben, ob Schaden auf den Feldern angerichtet wurde.



**Ostrowo**

fk. **Statistische Angaben aus dem städtischen Schlachthaus.** In den Jahren 1935 und 1936 wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: Rinder 1935 1300 — 1936 1308, Schweine 1935 10 540 — 1936 10 930, Hammel 1935 403 — 1936 418, Ziegen 1935 60 — 1936 182, Pferde 1935 143 — 1936 397. Im Jahre 1935 wurden 15 958 Stangen Kunsteis hergestellt, 1936 mußten 2296 mehr, also 18 254 Stangen fabriziert werden. Zur Schlachtung schwereren Viehes ist ein neuartiger Betäubungsapparat angeschafft worden.

fk. **Ins Garn gegangen.** Im Verlaufe ihrer sonntäglichen Streife, die die Ostrowoer Polizei in den frühen Morgenstunden durchführte, konnte sie verschiedene des Diebstahls verdächtige Personen verhaften. Unter ihnen befand sich auch der Berufseinbrecher Fabrowski, ohne ständigen Wohnort. Während der Untersuchung gestand er ein, im Jahre 1935 auch bei dem Lehrer Lewy bei Raschkow eingebrochen zu sein. Er hatte damals einen Pelz, Garderobe, Wäsche usw. im Werte von rund 4000 Zl. mitgehen heißen.

**Birnbaum**

hs. Goldene Hochzeit feiert am Montag, dem 15. d. M., der Eisenbahnrangiermeister a. D. Franz Piterek, der im Jahre 1918 in den Ruhestand trat und Inhaber des Allg. Ehrenzeichens ist. Die Familie ist seit 1870 hier ansässig. Seit November weilt das Ehepaar bei seinen Kindern in Köln-Kalk a. Rhein. Die kirchliche Feier findet im Kölner Dom statt. In 14 Tagen kehrt das Jubelpaar nach hier zurück.

hs. **Der älteste Fleischermeister unserer Stadt, Valentin Schulz, feierte am 12. Februar d. J. seinen 80. Geburtstag.**

**Kiszkowo.**

wm. **Die Polnische Molkereigenossenschaft,** die am 1. Februar in den Räumen der hiesigen Mleczarnia Polska ihren Betrieb eröffnet hatte, hat nun nach kaum zwei Wochen ihre Pforten wieder geschlossen. Die Landwirte liefern die Milch in die benachbarten Molkereien.

wm. **Frostschäden in den Kartoffelmieten.** Nach dem Öffnen der Kartoffel- und Rübenmieten stellt sich heraus, daß der Frost großen Schaden angerichtet hat. Die Kartoffeln sind zum Teil bis zu einem Drittel, die Rüben bis zur Hälfte erfroren.

wm. **Autounglück.** Von Kletzko kommend, geriet der Kaufmann Otto Prenzlow auf der abschüssigen, vereisten Straße am Bahnhof Rybno mit seinem Auto ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Das Auto wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die Insassen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

## Sensationeller Selbstmord im Hotel

**Warschau, 14. Februar. Ungewöhnliches Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Angeklagten in einem Mordprozeß, der die polnische Oeffentlichkeit seit Jahr und Tag auf das lebhafteste beschäftigt. Es handelt sich um den früheren Direktor eines industriellen Unternehmens in Sosnowiec, namens Paul Grzeszolski, der angeklagt war, seine Frau und seine beiden Kinder durch Gift umgebracht zu haben, um leichter eine andere Frau heiraten zu können.**

Grzeszolski wurde in der ersten Instanz zum Tode verurteilt mit der Maßgabe, daß dieses Urteil durch die Amnestie automatisch in lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt wurde. In der Berufungsverhandlung wurde er dagegen freigesprochen und sofort nach der Urteilsverkündung aus der Haft entlassen. Ende der Woche hat nun das Oberste Gericht dieses freisprechende Urteil wieder verworfen, den Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen und die erneute Verhaftung Grzeszolskis angeordnet.

Da er nicht aufzufinden war, vermutete man, daß er mit seiner zweiten Frau ins Ausland geflüchtet sei. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß das Ehepaar unter falschem Namen in einem Krakauer Hotel abgestiegen ist und auf die Nachricht von der Entscheidung des Obersten Gerichts einen Selbstmordversuch unternommen hat.

Grzeszolski ist dabei ums Leben gekommen, während seine Frau mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht wurde. Aus einem hinterlassenen Brief an das Gericht geht hervor, daß das Ehepaar den Tod einer Wiederaufrollung des Prozesses vorgezogen hat.

## Obornik

rl. **Schule geschlossen.** Wegen ansteckender Krankheit unter den Kindern der Schule in Bzdlin wird diese amtlich auf 14 Tage geschlossen.

rl. **Zum Heldengedenktag.** Am kommenden Sonntag findet auch in der hiesigen ev. Kirche ein Gedenkgottesdienst um 10 Uhr statt. Der Kirchenchor wird einige Lieder vortragen. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer versammeln sich um ¾10 Uhr im Pfarrgarten. Am Nachmittag um 3 Uhr findet auf dem Friedhof an den Kriegergräbern eine Gedenkfeier statt. Spenden für die Kränze werden bis zum nächsten Freitag im Pfarrhaus entgegengenommen.

rl. **Lichtbildervortrag.** Am kommenden Mittwoch, abends 6 Uhr, findet im Gemeindesaal (Alte Kirche) ein Lichtbildervortrag über „Aerztliche Mission“ statt. Die Gemeinde ist dazu herzlichst eingeladen. Das neue Gesangbuch ist mitzubringen. Eintritt ist frei, jedoch sind Gaben zur Deckung der Unkosten erbeten.

## Wreschen

ü. **Stadtverordnetenversammlung.** Es wurden folgende Voranschläge der städtischen Unternehmen angenommen: Elektrizitätswerk mit 192 500 Zloty, Schlachthaus mit 38 650 Zloty, Wasserwerk mit 55 077.75 Zloty, Kanalisation mit 33 062.54 Zloty, Marktplatz mit 1800 Zloty und Altersheim mit 18 450 Zloty. Das Budget der Stadtverwaltung weist in Einnahmen und Ausgaben 358 400 Zloty auf. Darüber entspann sich eine lebhafte Aussprache. Von den Stadtverordneten der Nationalen Arbeiterpartei wurde besonders im Schlachthausvoranschlag der Posten von 8400 Zloty, das jährliche Gehalt für den Veterinär und Hallenmeister Najrzal, beanstandet. Es wurde beantragt, letzteren in den Ruhestand zu versetzen. Zur Sprache kam dann die Herabsetzung des Stundenlohnes für die bei den städtischen Arbeiten beschäftigten Arbeitslosen von 40 auf 35 Groschen, trotzdem der Brotpreis von 35 auf 50 Groschen gestiegen ist. Einstimmig wurde beschlossen, die Normzahlung von 40 Groschen wieder herbeizuführen. Ferner werden noch zwei Nachtwächter eingestellt, so daß bald fünf die Stadt bewachen werden. Zum Schluß wurde beschlossen, das Bürgermeistergehalt um 50 Zloty zu erhöhen. Ueber den vom Bürgermeister eingebrachten Dringlichkeitsantrag betreffs Kaufes des Gebäudes, in dem sich die Kommunalsparkasse befindet, wurde in geheimer Sitzung beraten.

ü. **Blutige Schießerei mit Wilderern.** Während eines Rundganges auf dem Gelände des Gutsbesitzes in Kazimierz, Kreis Konin, stießen die Förster Maciejewski, Lutkowski und Przybyla auf zwei Wilderer, die sich hinter Bäumen gut verschanzt hatten. Als jene drei die Wilddiebe umgehen und sie von der Ortschaft Glodowo angreifen wollten, feuerten die Wilderer mehrere Schüsse ab. Die Förster schossen auch, so daß etwa zwölf Schüsse gewechselt wurden. Durch einen Schuß, dessen Ladung aus zerschnittenen Nägeln bestand, und der dem Maciejewski in die Brust drang, ist dieser tödlich verletzt worden. Lutkowski erlitt eine Handverletzung, worauf Przybyla die Flucht ergreifen mußte, und die Täter unerkannt entkamen. Im Verdacht der Wildieberei wurden die Brüder Jan und Aleksander Furmaniak aus Glodowo in Haft genommen.

## Kruschwitz

ü. **Ein Achtzigjähriger.** Auf dem Gut Polanowitz beging der Schäfermeister Karl Sander, der bisher rüstig und treu seinen Beruf ausübte, seinen 80. Geburtstag. Gutsbesitzer von Gierke hat diesem arbeitstreuen Manne einen sorgenlosen Lebensabend zugesichert.

## Koschmin

fk. **Stadtverordnetensitzung.** Der Haushalt für 1937/38 bildete in der letzten Stadtverordnetensitzung den Beratungsgegenstand. Nach einer lebhaften Aussprache wurde er ohne größere Aenderungen angenommen. Der Verwaltungshaushalt schließt mit der 87 500 Zl.; davon sind an Ausgaben für die öffentliche Fürsorge 13 500 Zl. angesetzt. Das Städt. Gaswerk schließt mit 46 700 und das Städt Schlachthaus mit 9400 Zl. ab.

## Znin

ü. **Eine kriegerische Frau vor Gericht.** Vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich die 47jährige Landwirtsfrau Wiktoria Gurda aus Piotrkowice wegen Beleidigung des Waclaw Nieborak zu verantworten. Während einer Hausrevision hatte sie in Anwesenheit der Polizei den N. mit Worten und tätlich beleidigt, indem sie ihm einen Hieb mit einem Hackmesser auf den Kopf versetzte. Für diese Tat wurde sie zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

## Mogilno

ü. **Diebstähle.** Der Förster Derwich in Golabki zog seit vier Jahren eine Hirschkuh auf, die so zahm und treu war, daß das Tier seinem Herrn folgte und im Walde frei umherlief. Auf rätselhafte Weise ist in diesen Tagen dieses Tier gestohlen worden. — Ferner wurden dem Landwirt Albert Radtke in Orchheim acht Bienenhäuser und dem Landwirt Karl Riewe aus Schidlowitz vom Wagen vor einem Geschäft in Orchheim der Pelz gestohlen.

## Pleschen

& **Leitungswasser in rohem Zustand nicht trinken!** Der Stadtrat gibt bekannt, daß das Leitungswasser nur in gekochtem Zustand getrunken werden darf, da einige Brunnen des Wasserwerks schadhaft geworden sind. Sobald der Schaden behoben und das Wasser wieder trinkbar ist, wird der Magistrat dies bekanntgeben.

# Sport vom Tage

## Deutscher Boxsieg über Polen

In der Westfalenhalle in Dortmund standen sich am Sonntag Boxmannschaften von Deutschland und Polen gegenüber. Es war dies der achte Boxkampf der beiden Länder. Obwohl die Polen den Kampf 5:11 verloren, so haben sie doch durch ihre Kampfhärte einen sehr guten Eindruck gemacht. Es mögen 10 000 Zuschauer den Kämpfen beigewohnt haben.

Im Fliegengewicht zog Kaiser gegen Sobkowiak gleich mit einem Hagel von Schlägen los und ließ den Polen erst in der 2. Runde etwas aufkommen. In der 3. Runde ist wieder Kaiser tonangebend und gewinnt verdient nach Punkten.

Im Bantamgewicht wurde Rappsilber von Czortek hoch nach Punkten geschlagen. Der Pole hatte in allen drei Runden ein klares Uebergewicht.

Im Federgewicht standen sich Krzeminski und Miner gegenüber. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde, in der viel Späne flogen, nahm der Deutsche das Heft in die Hand und wurde klarer Punktsieger.

Im Leichtgewicht ging Woźniakiewicz, ein Neuling in der polnischen Mannschaft, wie eine Maschine los und behauptete ein klares Uebergewicht, das ihm einen verdienten Punktsieg einbrachte.

Im Weltergewicht gab es insofern eine Ueberraschung, als Sewernniak, Polens erfahrener Boxkämpe, gegen den starken Murach schon in der ersten Runde für die Zeit zu Boden mußte.

Im Mittelgewicht verlor Pisarski, der sich recht gut hielt, gegen Baumgarten, der in allen Runden etwas besser war.

Im Halbschwergewicht holte Szymura für Polens Mannschaft den fünften Punkt heraus, indem er dem stärkeren Vogt ein Unentschieden abzwang.

Im Schwergewicht kämpften Pilat und Runge. Der Pole ging gleich zum Angriff über, wurde aber im Nahkampf der zweiten Runde zurückgedrängt. Man erklärte Runge zum Punktsieger, wenngleich auch ein Remis möglich war.

Die polnische Mannschaft kehrt am Dienstag nach Polen zurück. Für den Kampf gegen Oesterreich, der am kommenden Sonntag stattfindet, sind mit Ausnahme von Ostrowski, Chmielewski und Klimecki dieselben Kämpfer bestimmt worden, die in Dortmund gekämpft haben. Sobkowiak wird wahrscheinlich wegen einer Verletzung nicht starten können.

## Beginn der Ski-Weltmeisterschaften

### Norwegen siegt im Staffellauf

Mit einem kaum erwarteten Sieg der Norweger endete der erste Wettbewerb der Ski-Weltmeisterschaften der FIS, der 4×10-Kilometer-Staffellauf. Finnland, der Olympiasieger des Vorjahres, hatte Pech, daß sein erster Mann, Niemi, mit schlechten Skiern antrat und erst als Sechster zum Wechsel kam. Die eigentliche Sensation gab es aber erst durch den letzten Mann. Finnland hatte bis dahin die Spitze erobert und schien bereits erneut Sieger zu sein, als der Norweger Lars Bergendahl in einem phantastischen Rennen den Vorsprung Jalkanens aufholte und den Finnen im Endspurt noch klar hinter sich ließ. Schwedens Nachwuchsmannschaft setzte sich nicht durch und belegte hinter Italien nur einen vierten Platz.

**Ergebnisse:** 4×10-Kilometer-Staffellauf: 1. Norwegen 3:06:07 (Ryen, Frederiksen, Röen, Bergendahl); 2. Finnland 3:07:04 (Niemi, Karpinen, Kurikkala, Jalkanen); 3. Italien 3:08:48; 4. Schweden 3:10:25; 5. Tschechoslowakei 3:13:46; 6. Schweiz 3:16:63; 7. Jugoslawien 3:26:05; 8. Frankreich 3:28:10.

### Christl Cranz und Allais die Abfahrtssieger

Nach dem schönen Wetter am Freitag kam in der Nacht zum Sonnabend ein Schneesturm auf, dessen Treiben sich am Morgen noch verstärkte. Nachdem man in Chamonix wochenlang auf Schnee gewartet hatte, wirbelten die Flocken mit einer Gewalt vom Himmel, daß alles in Weiß zu ersticken schien.

Die Teilnehmer im Abfahrtslauf fanden ein Wetter vor, wie es ungünstiger nicht vorzustellen war. Als die Frauen zuerst das Rennen um die Meisterschaft aufnahmen, tobte der Schneesturm noch immer mit ungewohnter Kraft. Nicht eine einzige Läuferin kam sturzfrei über die Strecke, selbst Christl Cranz mußte zweimal zu Boden und verlor dabei zuletzt kostbare Zeit. Immerhin war sie in 5:17,0 die weitaus Schnellste. Als zweite war die Schweizerin von Arx-Zogg zur Stelle, die genau 4 Sekunden mehr benötigte.

Den Frauen folgten nach kurzer Pause die 49 Männer. Hier gab es insofern sensationelle Ergebnisse, als die Favoriten, unter ihnen die Deutschen im geschlagenen Felde endeten. Der Schneesturm wurde noch stärker und da die deutschen Vertreter der ersten Startgruppe angehörten, gerieten gerade sie in das weiße Treiben hinein. In dem dichten Flockenwirbel gab es keine 3 Meter Sicht, und so konnten nur diejenigen die schnellsten sein, die das Gelände einigermaßen kannten. Es gab Stürze über Stürze. Unter solchen Umständen war es kein Wunder, daß der Einheimische Emil Allais, der in Garmisch-Partenkirchen die Bronzemedaille genommen hatte, mit 4:03,2 die beste Zeit erzielte. Auch der zweite, Marice Lafforgue, war ein Franzose, während der Italiener Sertorelli mit 4:16,3 die gleiche Zeit wie Lafforgue lief und als einziger sturzfrei über die Strecke kam.

### Birger Ruud wurde Sprungmeister

Am Sonntag kamen in Chamonix die Sprungwettbewerbe zum Austrag. Es siegte Birger Ruud vor Raider Andersen und Sigurd Sollid.

### Polen 1939 Veranstalter

Am Freitag nachmittag trat der Vorstand der FIS zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung u. a. die Vergebung der nächsten Weltmeisterschaften stand und zugleich auch die Frage der Startberechtigung der Skilehrer auf Olympischen Winterspielen berührt wurde. Selbstverständlich kam man zu keiner endgültigen Beschlußfassung. Japans Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Kongresses wurde mit dem Hinweis abgelehnt, man würde über diese Frage unter keinen Umständen beim Kongreß 1938 in Helsinski verhandeln. Die Weltmeisterschaften in der nordischen Disziplin wurden für 1938 an Finnland vergeben. Die Titelkämpfe im Torlauf und Abfahrtslauf wird voraussichtlich die Schweiz durchführen. Für 1939 ist Polen als Veranstalter vorgesehen.

## An alle D. S. C.-Sportler

Der Sportwart des DSC bittet uns um die Veröffentlichung nachstehender Mitteilungen: Die Uebungsstunden der einzelnen Abteilungen sind kleinen Aenderungen unterlegen. Die Klubkameraden werden daher gebeten, den neuen Zeitplan zur Kenntnis zu nehmen:

Abt. Leichtathletik: Dienstag von 20—21 Uhr, Donnerstag von 18—19 Uhr.

Da die Uebungsdauer nur eine Stunde beträgt, werden alle Klubkameraden gebeten, auch weiterhin pünktlich zu erscheinen. Ferner wird bekanntgegeben, daß H. C. P. den Kampf, der diesen Donnerstag ausgetragen werden sollte, wegen Uebermüdung seiner Mannschaft absagen mußte und um einen späteren Termin gebeten hat. Dafür hat aber K. P. W. endgültig für den 23. d. M. zugesagt. Die letzte Vorbereitungsgelegenheit für diesen Kampf ist die Uebungsstunde am kommenden Dienstag, da die Uebungsstunde am Donnerstag für eine Leistungsprüfung aller Leichtathleten ausgenutzt wird, nach welcher die Auswahlmannschaft endgültig festgestellt wird.

Uebungsstunde der Boxer: Dienstag von 18.30 bis 19.45 Uhr, Donnerstag von 18.30—21 Uhr. Uebungsstunde der Ballspieler Mittwoch von 20—22 Uhr.

Boxer und Ballspieler üben in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums, die Leichtathleten in der Sokół-Halle (Droga Dębińska).

Volksgenossen, die in den Klub eintreten wollen, können sich an den einzelnen Uebungsabenden bei den Obleuten melden.

Die Sportratssitzung findet am kommenden Donnerstag, d. 18. Februar, nach den Uebungsstunden statt. Zu dieser Sitzung sind alle Obleute eingeladen.

### Polens Eishockeyspieler in Berlin geschlagen

Auf ihrer Durchreise nach London hielt sich die polnische Eishockeymannschaft in Berlin auf, wo sie im Rahmen des Berliner Eishockeyturniers einen Kampf gegen die in Berlin lebenden Kanadier austrug. Dieser erste Start war nicht vom Glück begünstigt. Mit 2:7 (0:2, 2:3, 0:2) unterlagen die Polen unerwartet hoch. Die Berliner Kanadier waren im Zusammenspiel besser, während die Polen es durch Angriffsfreudigkeit versuchten, die aber immer wieder zum Stoppen gebracht wurde.

### Schweden besiegen Ungarn

In Stockholm trafen die Nationalmannschaften von Schweden und Ungarn in einem Eishockeyländerkampf zusammen. Die Schweden machten den besseren Eindruck und gewannen verdient mit 3:0 (1:0, 1:0 1:0). Dieses Ergebnis läßt erwarten, daß die Schweden den Polen in London ein sehr harter Gegner sein werden.

## Dichter Nebel im Kanal

**London,** 15. Februar. Den ganzen Sonntag über herrschte im Kanal dichter Nebel, durch den die Schiffahrt fast völlig stillgelegt wurde. Es kam dabei auch zu verschiedenen Zusammenstößen. Der Dampfer „Isle of Thanet“, ein Dampfer der Southern Railway Compagny, lief in Boulogne mit 198 Fahrgästen gegen eine Mole. Ein anderer Dampfer der gleichen Gesellschaft lag mit ebenfalls zahlreichen Fahrgästen stundenlang vor dem Hafen von Boulogne. Zwei Dampfer, der Belgier „Mambika“ und der in Cardiff beheimatete „Lanover“, stießen zusammen und sandten SOS.-Rufe. Rettungsboote gingen von der Küste aus sofort in See, konnten die Dampfer jedoch nicht finden, weil keine weiteren SOS.-Rufe gegeben wurden und man den Standort der Dampfer nicht kannte. Bisher liegen keine Nachrichten über das Schicksal dieser beiden Schiffe vor.

## Schwere Bluttat in einem Dorfe

Im Dorfe Krasna, Kreis Kalusz, schoß ein gewisser Wasil Tymkow auf den Dorfeinwohner Onufry Kulczyński, den er schwer verletzte. Daraufhin begab er sich vor das Haus einer Paraska Pawlyszko, die er mit einem Schuß durch das Fenster auf der Stelle tötete. Ebenso erschoß er eine gewisse Nastunia Kecman. Vor dem Hause des Stefan Soloczyn erschoß er durch das Fenster den Wirt, seine Gattin und zwei Kinder. Als Motiv für diese Schreckenstat ist persönliche Rache anzunehmen. Der schwer verletzte Kulczyński wurde in das Krankenhaus nach Kalusz eingeliefert. Nach der Tat gab Tymkow zwei Schüsse auf sich selbst ab, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopf zuzog.

# Schreckensszenen in einer mandschurischen Stadt

## Fünfzig Häuser in Flammen

**Tokio,** 14. Februar. **Wie aus der mandschurischen Stadt Antung gemeldet wird, ist dort gestern abend das Theater „Manchu Wutai“ während einer chinesischen Neujahrsvorstellung in Flammen aufgegangen und eingestürzt. Aus den brennenden Trümmern sind bisher 658 Leichen geborgen worden, jedoch befürchtet man über 800 Opfer dieser furchtbaren Katastrophe. Die 28 Verletzten, die man bisher gefunden hat, liegen mit schweren Brandwunden darnieder. Wie viele sich von den 1500 Theaterbesuchern haben retten können, weiß man noch nicht. Viele Frauen und Kinder sind in der allgemeinen Panik an den von den verzweifelten Massen umdrängten Ausgängen zu Tode getreten worden.**

Das Feuer brach hinter der Bühne aus. Die von einem Schauspieler achtlos aufgestellte brennende Kerze soll die Ursache des Riesenbrandes gewesen sein. Mit ungeheurer Schnelligkeit breitete sich das Feuer auf den Theatersaal aus. Mit Donnergetöse stürzten hintereinander die Galerie und das Dach des Gebäudes ein. Fünfzig Minuten lag konnten die Feuerwehrleute und das zu Hilfe gerufene japanische Militär, das die Unglücksstätte sogleich absperrte, gegen das Wüten des Elements nichts ausrichten.

Von allen Seiten der Stadt strömten die Angehörigen der unglücklichen Theaterbesucher herbei. Ihr verzweifeltes Schreien mischte sich mit dem Stöhnen und Wimmern der unter den brennenden Trümmern begrabenen Menschen zu einem entsetzlichen Akkord des Grauens. Auch von den Rettungsmannschaften sind mehrere Japaner und Mandschuren verletzt worden. Ein japanischer Polizist hat in Ausübung seiner Pflicht den Tod gefunden.

**Wie DNB. dazu ergänzend aus Tokio meldet, hat die entsetzliche Katastrophe bisher etwa 700 Todesopfer gefordert. Mehr als 200 Personen werden vermißt. Die Zahl der Verletzten ist unübersehbar. Die Opfer sind meist Frauen und Kinder, aber auch viele Helfer aus Militär und Polizei.**

Das Unglück entstand durch fahrlässiges Umgehen mit einer offenen Kerze hinter der Bühne. Die Bühnendekorationen fingen Feuer, das auf die hölzernen Galerien und sehr bald auf das ganze Holzgebäude und etwa fünfzig anliegende Häuser übergriff. Es ereigneten sich furchtbare Szenen, da die 1500 Besucher, die aus Anlaß des chinesischen Neujahrsfestes gekommen waren, **in wilder Flucht die Ausgänge versperrten, wobei Frauen und Kinder erstickten und zertrampelt wurden.**

# Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 12 Februar 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

| | Warschau 12. 2. | Lodz 12. 2. | Posen 12. 2. | Bromberg 12. 2. | Kattowitz 12. 2. | Krakau 12. 2. | Wilna 12. 2. | Lemberg 12. 2. | Lublin 12. 2. | Równe 12. 2. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Einheitsweizen | 29.75—30.25 | 29.50—29.75 | 27.75—28.00 | 27.75—28.00 | 29.00—29.50 | 28.75—29.00 | 27.75—28.25 | 27.25—27.75 | 29.75—30.25 | 26.75—27.25 |
| Sammelweizen | 29.25—29.75 | 29.25—29.50 | — — | — — | 27.50—28.25 | 28.00—28.25 | 26.75—27.25 | 26.75—27.00 | 28.75—29.00 | 26.00—26.50 |
| Standardroggen I | 23.50—23.75 | 24.00—24.25 | 23.00—23.25 | 23.75—24.00 | 22.50—23.50 | 23.25—23.50 | 23.00—23.25 | 22.75—23.00 | 23.25—23.50 | 21.00—21.50 |
| Standardhafer I | 20.25—20.75 | 20.00—20.25 | 20.75—21.00 | 20.25—20.50 | 21.00—22.00 | 20.25—21.00 | 20.25—20.75 | 21.25—21.50 | 21.00—21.50 | — — |
| Sammelhafer | 19.50—20.00 | — — | — — | — — | — — | 20.00—20.50 | 18.75—19.25 | 20.75—21.00 | 19.50—20.00 | 18.50—18.75 |
| Braugerste | 26.00—27.00 | 25.50—26.50 | 26.00—27.00 | 25.75—27.25 | — — | — — | 21.50—22.00 | 23.75—24.25 | — — | 23.75—24.00 |
| Mahlgerste | 24.00—25.40 | 21.00—22.00 | 24.25—24.50 | 23.75—24.25 | 24.50—25.00 | — — | 21.00—21.50 | 23.25—23.50 | 21.75—22.00 | 21.50—21.75 |
| Futtergerste | 23.00—23.50 | — — | 22.75—23.00 | 23.50—23.75 | 23.50—24.50 | — — | 20.00—20.50 | 22.00—22.50 | — — | 21.00—21.25 |
| Wicke | 21.00—22.00 | — — | — — | 20.00—21.50 | 22.50—23.50 | 21.50—22.50 | 19.75—20.25 | 16.25—16.75 | — — | — — |
| Peluschken | 21.50—22.50 | 22.50—23.00 | — — | 21.50—22.00 | 24.50—25.50 | 23.00—24.00 | 20.75—21.75 | — — | — — | — — |
| Viktoriaerbsen m. S. | 26.00—28.00 | 27.00—30.00 | 21.00—24.50 | 21.00—25.00 | 28.00—29.50 | 29.00—32.00 | — — | 24.00—26.00 | 27.00—29.00 | 26.00—27.00 |
| Felderbsen m. S. | 21.50—22.50 | 22.50—23.00 | — — | 21.00—22.00 | 22.00—23.00 | — — | — — | 15.00—17.00 | — — | 19.00—20.00 |
| Winterraps | 56.00—57.00 | 58.00—59.00 | 54.00—55.00 | 53.00—54.00 | — — | 54.00—55.00 | 50.00—51.00 | 57.00—58.00 | 56.00—57.00 | 49.00—51.00 |
| Sommerrübsen | 49.00—50.50 | — — | — — | — — | — — | — — | 41.00—41.50 | — — | — — | 41.50—42.50 |
| Leinsamen | 46.00—47.00 | 42.00—43.00 | 45.50—48.50 | 47.00—50.00 | — — | 44.75—46.00 | 47.50—48.50 | — — | 45.00—47.00 | 40.50—41.50 |
| Blaulupine | 14.25—14.75 | — — | 12.00—13.00 | 12.00—13.00 | 15.50—16.00 | 14.50—15.00 | 12.50—13.50 | 10.00—10.50 | 10.50—11.00 | 10.50—11.00 |
| Speisekartoffeln | — — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Weizenkleie grob | 16.50—17.00 | 15.75—16.00 | 17.25—17.75 | 17.50—17.75 | 16.75—17.50 | — — | — — | 15.25—15.50 | 15.50—16.00 | 15.00—15.50 |
| Weizenkleie mittel | 15.50—16.00 | 15.50—15.75 | 16.50—17.00 | 16.75—17.25 | 16.25—17.00 | 15.75—16.00 | 16.00—16.50 | 14.75—15.00 | 14.75—15.00 | 14.00—14.50 |
| Roggenkleie | 14.75—15.25 | 15.50—15.75 | 16.50—17.00 | 16.75—17.00 | 16.00—16.50 | 15.75—16.00 | 15.25—15.75 | 14.50—14.75 | 14.75—15.25 | 15.00—15.50 |
| Leinkuchen | 25.00—25.50 | 21.50—22.00 | 25.25—25.50 | 25.50—26.00 | 26.50—27.00 | 24.50—25.00 | — — | 18.50—19.00 | — — | 22.50—23.50 |
| Rapskuchen | 19.50—20.00 | 17.75—18.75 | 20.75—21.00 | 21.00—21.50 | 21.00—22.00 | 15.75—16.25 | — — | — — | — — | 17.50—18.00 |
| Sojaschrot | — — | 28.00—29.00 | — — | — — | 29.50—30.50 | 29.00—30.00 | — — | — — | — — | — — |

## Der Staatshaushalt im Januar

Die Staatseinnahmen betrugen nach vorläufigen Berechnungen im Januar d. J. 176.5 Mill. zł und die Staatsausgaben 179.6 Mill. zł, so dass der Januar mit einem Fehlbetrag von rund 3.1 Mill. zł abschliesst. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass der Schuldendienst im Januar höher als in anderen Monaten ist und sich auch um 2 Mill. zł höher stellte als im Januar 1936. Ferner ist im Januar 1937 eine einmalige Sonderausgabe des Fürsorgehaushalts von nahezu 2 Mill. zł hinzugekommen. Im übrigen sind die Staatseinnahmen in den ersten Jahresmonaten bekanntlich stets geringer.

In dem Zeitraum von April 1936 bis Januar 1937 betrugen die Staatseinnahmen insgesamt 1 789.1 Mill. zł und die Staatsausgaben 1 789.6 Mill. zł, so dass ein kleiner Fehlbetrag von 0.5 Mill. zł zu verzeichnen war. Dieser ist so unbedeutend, dass man den Staatshaushalt praktisch als ausgeglichen betrachten kann. In der gleichen Zeit des vorangegangenen Haushaltsjahres war noch ein Fehlbetrag von 240.7 Mill. zł zu verzeichnen.

Finanzminister Kwiatkowski hielt kürzlich im Anschluss an eine Debatte im Haushaltsausschuss des Sejm eine Rede über die Wirtschaftslage des Landes, in welcher er betonte, dass die Schwierigkeiten beim Ausgleich des Staatshaushalts noch keineswegs als überwunden zu betrachten seien. In jedem Monat stehe die Regierung weiter im Kampf um die Normalisierung der Finanzverhältnisse. Die neun Monate des vergangenen Jahres hätten das Defizit verschwinden lassen. Das letzte Vierteljahr des Finanzjahres 1936/37 sei aber das schwierigste. Der Etat für Januar weise bereits wieder einen Fehlbetrag auf. Als Heilmittel könne nur eine grundlegende Aenderung der Struktur und der Dynamik der Wirtschaft des Landes angesehen werden. Eine solche Aenderung könne natürlich nur allmählich erfolgen und müsse sich auf eine systematische Arbeit an der Vermehrung des Volkseinkommens und der Rentabilität der Arbeit gründen. Die Lage auf dem internationalen Währungsmarkt sei noch sehr uneinheitlich und unsicher. Daher könne der Glaube an eine allgemeine Festigung der Währungsverhältnisse und an einen dauerhaften Wirtschaftsfrieden noch nicht stark genug sein.

## Die polnisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen

In den gleichzeitig geführten Verhandlungen über den Warenverkehr zwischen Polen und Rumänien kam es zu einer Verständigung, wobei besonderer Wert auf die möglichst baldige Liquidierung der in Polen eingefrorenen rumänischen Forderungen gelegt worden ist. Die Zahlung der Beträge soll durch polnische Warenlieferungen erfolgen. Weiter ist vereinbart worden, dass die Verrechnung der gegenseitigen Warenlieferungen zwischen dem Polnischen Verrechnungsinstitut und der Rumänischen Nationalbank erfolgen soll. Im übrigen sollen dem gegenseitigen Warenverkehr grössere Möglichkeiten eröffnet worden sein, so dass sich der Export rumänischer Waren nach Polen und umgekehrt polnischer Waren nach Rumänien lohnt. Schliesslich wurden staatliche Lieferungen aus Polen für Rumänien vereinbart.

In nächster Zeit sollen Verhandlungen zum Abschluss eines polnisch-rumänischen Reiseabkommens eröffnet werden; sie werden wahrscheinlich im März in Bukarest aufgenommen werden. Im Reiseverkehr zwischen den beiden Ländern spielt die Frage des rumänischen Währungskurses eine grosse Rolle. Der offizielle Kurs der rumänischen Währung weicht nämlich erheblich von der tatsächlichen Kaufkraft des Lei ab, wodurch sich die Reise- und Unterhaltskosten in Rumänien erheblich verteuern. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, soll im polnisch-rumänischen Fremdenverkehr ein Verrechnungskurs von 27 Lei für 1 Złoty festgelegt werden.

### Danzig und die neuen deutsch-polnischen Vereinbarungen

An den soeben zum Abschluss gekommenen deutsch-polnischen Handelsvereinbarungen für das Jahr 1937 hat in der polnischen Abordnung auch ein Vertreter des Senats der Freien Stadt Danzig an den Verhandlungen teilgenommen. Der Anteil Danzigs an den deutschen und polnischen Kontingenten fand Berücksichtigung, wenn vielleicht auch nicht alle Danziger Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Die Verrechnung im Handel zwischen Danzig und Deutschland erfolgt in der gleichen Weise wie im deutsch-polnischen Warenverkehr.

## Polnisch-sowjetrussische Zollverhandlungen haben begonnen

Am 31. Dezember v. J. ist die Zoll- und Kontingentvereinbarung zwischen Polen und der Sowjetunion für das Jahr 1936 abgelaufen. In Warschau haben Anfang dieser Woche Verhandlungen wegen eines neuen Abkommens für das laufende Jahr begonnen, an denen auch der derzeitige Leiter der Sowjethandelsvertretung in Warschau, Eichenwald, teilnimmt. Wie es heisst, hat die Sowjetunion auf die Ausfuhr von Lebens- und Genussmitteln nach Polen verzichtet. Die neuen Verhandlungen bewegen sich um die Ausfuhr von Tabak aus dem Kaukasus und der Krim sowie um die Fortsetzung der Erzausfuhr.

## Weitere Besserung des Aussenhandels

**7½ Mill. Złoty Export-Ueberschuss im Januar**

Die Aussenhandelsbilanz für Polen und die Freie Stadt Danzig stellt sich nach den vorläufigen Berechnungen des polnischen Statistischen Amtes folgendermassen dar:

**Einfuhr:** 284 545 t im Werte von 90 675 000 zł.
**Ausfuhr:** 1 237 961 t im Werte von 98 326 000 zł.

Der Ausfuhrüberschuss für Januar beträgt also 7 651 000 zł.

Im Vergleich zum Dezember 1936 vergrösserte sich also die Ausfuhr um 1 962 000 zł, die Einfuhr verringerte sich nur unwesentlich um 355 000 zł. Diese Zahlen beweisen eine weitere Besserung der polnischen Umsätze im Auslande, die sich schon seit einiger Zeit bemerkbar macht. Die Einfuhr betrug im Januar d. J. 90.7 Mill. zł, im gleichen Monat des vergangenen Jahres dagegen 75.66 Mill., im Januar 1935 dagegen — nur 62.2 Mill. zł. Die Ausfuhr, die im Januar d. J. 98.3 Mill. zł beträgt, betrug im Januar 1936 nur 80.8 Mill. und im Januar 1935 78.3 Mill. zł. Es muss noch darauf hingewiesen werden, dass im Vergleich zum Dezember der Umsatz im Januar gewöhnlich fiel, dagegen in diesem Jahre im Vergleich zum Dezember um mehr als 1.5 Mill. stieg.

### Rasches Ansteigen der Ausfuhr von Flachs

Die Ausfuhr von Flachs, dessen Anbau sehr gefördert wird, hat in den letzten Jahren einen beträchtlichen Anstieg erfahren. Während die Ausfuhr im Jahre 1933 nur 56 000 dz betrug und 1934 auf 73 000 dz anstieg, erhöhte sie sich 1935 bereits auf 140 000 dz, um 1936 bereits 218 000 dz zu erreichen. Damit steht Polen jetzt unter den Flachs ausführenden Ländern der Welt nach Frankreich, Belgien und Holland an vierter Stelle.

Die Hauptabnehmer für polnischen Flachs sind die Tschechoslowakei, Frankreich, Ungarn, Deutschland, Grossbritannien, Lettland und Belgien.

## Der Saatenstand in Polen

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Monat Januar hatten zur Folge, dass der Saatenstand in Polen am 15. Januar im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ein bedeutend schlechterer ist. Auf Grund der vorliegenden Berichte wurde der Stand der Saaten wie folgt festgestellt: Weizen 2.9 (15. 1. 1936 3,4), Winterroggen 3.0 (3.5), Gerste 3.0 (3,3), Raps 3,3 (3,5), Klee 3.0 (3,3).

## Eine neue Messe in Polen

Zu den bereits bestehenden Messen in Polen soll nun eine neue hinzukommen. In Wilna wurden die Satzungen „Nordmesse-Gesellschaft" gerichtlich eingetragen. Die Veranlassung zur Gründung ging aus Kreisen der Handels- und Landwirtschaftskammer hervor. Ob die Nordmesse bereits in diesem Jahre zum ersten Male ihre Pforten öffnen wird, steht noch nicht fest.

## Erhöhung der Zinkblechpreise

Mit Wirkung vom 9. Februar sind die Preise für Zinkblech um 85 zł je Tonne erhöht worden und sie betragen je nach der Sorte 965 bis 1065 zł. Der Preis für die Eisenbahn, für Staats- und Kommunalbetriebe wurde mit 945 zł und für die östlichen und südöstlichen Wojewodschaften mit 930 zł festgesetzt.

### Diskontierung von Danziger Wechseln

Wie von der Devisenkommission erklärt wird, können in Polen zahlbare Wechsel, die von Danziger Firmen unterschrieben und nach Erhalt der Genehmigung mit dem Vermerk „genehmigt zur Versendung ins Ausland und zur Gutschrift nach Eingang auf Danziger Konten" (vgl. Rundschreiben Nr. 26 der Devisenkommission p. II) ins Ausland versandt wird, unter der Bedingung im Inlande diskontiert werden, dass der Anbieter nachweist, dass dieser Wechsel vom Ausländer nach Polen versandt ist zur Bezahlung von Waren, die nach Danzig gesandt sind. Solche Wechsel können jedoch nicht diskontiert werden, wenn sie vom Ausländer nach Polen zur Diskontierung, sei es durch Privatpersonen, sei es durch Banken, gegebenenfalls unter Vermittlung von Privatpersonen, die ihren Wohnsitz in Polen haben, gesandt sind.

## Gdingen im Vormarsch

**Wertmässiges Zurückbleiben des Danziger Umschlages**

Die „Danziger Neuesten Nachrichten" weisen in einer Zusammenstellung über den wertmässigen Umschlag in den Häfen Danzig und Gdingen darauf hin, dass gerade in diesen Vergleichsziffern augenfällig die Benachteiligung Danzigs gegenüber Gdingen im polnischen Aussenhandel zum Ausdruck kommt. Solange Gdingen noch im Ausbau begriffen war, konnte es nicht ernstlich mit Danzig konkurrieren, aber seit 1932 änderte sich das Bild. In jenem Jahr wurde der Danziger Umschlag durch Gdingen fast erreicht, im darauf folgenden bereits um mehr als eine Million t überboten. Gingen 1929 noch Güter im Werte von 1 492 Mill. zł in beiden Richtungen über Danzig, so ist der Wert 1936 bereits auf 377 Mill. zł zurückgegangen. Der Gdingener Umschlag ist dagegen wertmässig auf 948 Mill. zł im Jahre 1936 gestiegen. Diese Ziffern zeigen deutlich, wie weit auch die Verdienstmöglichkeiten des Danziger Handels, soweit er am polnischen Aussenhandel beteiligt ist, zurückgegangen sind.

Besonders stark abgenommen haben die Einfuhrziffern. 1928 erreichten die Einfuhrgüter über Danzig nach Polen noch einen Wert von 888 Mill. zł, 1936 waren es nur noch 71 Mill. zł. In der gleichen Zeit stiegen die Einfuhrwerte über Gdingen von 34 Mill. zł auf 578 Mill. zł. Im Export sank der Wert der Güter über Danzig von 699 Mill. zł im Jahr 1929 auf 306 Mill. zł, während er in Gdingen von 71 Mill. zł auf 370 Mill. zł anstieg. Diese Ziffern sprechen für sich selbst und beleuchten schlaglichtartig die wirtschaftliche Lage im Danziger Aussenhandel.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 15. Februar

| | | |
|---|---|---|
| 5% | Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten | — |
| | kleinere Posten | 52.50 G |
| 4% | Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 8% | Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 8% | Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 5% | Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% | Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 4½% | umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | — |
| 4½% | Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I | 45.25 G |
| 4% | Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 40.00 B |
| | Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| | Bank Polski | — |
| | Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |

Stimmung: ruhig.

## Märkte

**Getreide.** Bromberg, 13. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Richtpreise: Roggen 23.75—24, Weizen 27.25 bis 28.00, Braugerste 25.75 bis 27.25, Hafer 20.25—20.50, Roggenkleie 16.75—17, Weizenkleie grob 17.50—17.75, Weizenkleie mittel 16.75—17.25, Weizenkleie fein 17—17.50, Gerstenkleie 17.75—18.25, Winterraps 55—56, -rübsen 47—49, blauer Mohn 62—65, Senf 28—30, Leinsamen 47—50, Peluschken 21.50—22.50, Wicken 20—21.50, Felderbsen 21—22, Viktoriaerbsen 21 bis 24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 12—13, Gelblupinen 13 bis 14, Serradella 23 bis 26, Weissklee 90—125, Rotklee roh 100—120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Kartoffelflocken 19.50—20, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 21—21.50, Sonnenblumenkuchen 26—27. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1087 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 387, Weizen 130, Braugerste 35, Gerste 43, Hafer 102, Roggenmehl 57, Weizenmehl 35, Raps 27, Felderbsen 10, Trockenschnitzel 10, Kartoffelflocken 15, Serradella 15 t.

**Getreide.** Posen, 15. Februar 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

**Umsätze:**

Roggen 40 t 23.25; Hafer 30 t 21.25, 15 t 21.35, 10 t 21.50 zł.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Roggen | 22.75—23.00 |
| Weizen | 27.75—28.00 |
| Braugerste | 26.00—27.00 |
| Mahlgerste 630—640 g/l | 21.75—22.00 |
| „ 667—676 g/l | 22.75—23.00 |
| „ 700—715 g/l | 24.25—25.00 |
| Wintergerste | — |
| Hafer | 20.75—21.00 |
| Standardhafer | — |
| Roggenmehl 30% | 33.75—34.25 |
| I. Gatt. 50% | 33.25—33.75 |
| I. Gatt. 65% | 31.7 —32.25 |
| 2. Gatt. 50—65% | 24.50—25.00 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl I. Gatt. 20% | 45.00—46.00 |
| I A Gatt. 45% | 44.00—44.50 |
| I B „ 55% | 42.50—43.00 |
| I C „ 60% | 42.00—42.50 |
| I D „ 65% | 41.00—41.50 |
| II A „ 20—55% | 40.00—40.50 |
| II B „ 20—65% | 39.25—39.75 |
| II D „ 45—65% | 36.25—37.25 |
| II F „ 55—65% | 32.25—33.25 |
| II G „ 60—65% | — |
| III A „ 65—70% | 25.50—26.50 |
| III B „ 70—75% | 22.50—23.50 |
| Roggenkleie | 16.25—16.75 |
| Weizenkleie (grob) | 17.00—17.50 |
| Weizenkleie (mittel) | 16.25—16.75 |
| Gerstenkleie | 16.50— 7.75 |
| Winterraps | 55.00—56.00 |
| Leinsamen | 48.00—51.00 |
| Senf | 30.00—32.00 |
| Sommerwicke | — |
| Peluschken | — |
| Viktoriaerbsen | 21.00—24.50 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Blaulupinen | 12.00—13.00 |
| Gelblupinen | 13.00—14.00 |
| Serradella | 23.00—25.00 |
| Blauer Mohn | 65.00—69.00 |
| Rotklee, roh | 90—105 |
| Inkarnatklee | — |
| Rotklee (95—97%) | 115—125 |
| Weissklee | 85—125 |
| Schwedenklee | 150—180 |
| Gelbklee, entschält | 65—75 |
| Wundklee | 65—75 |
| Engl. Raygras | 60—70 |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln in Kiloprozent | — |
| Leinkuchen | 25.75—26.00 |
| Rapskuchen | 21.25—21.50 |
| Sonnenblumenkuchen | 26.00—27.00 |
| Weizenstroh, lose | 1.90—2.15 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.40—2.65 |
| Roggenstroh, lose | 2.00—2.25 |
| Roggenstroh, gepresst | 2.75—3.00 |
| Haferstroh, lose | 2.25—2.50 |
| Haferstroh, gepresst | 2.75—3.00 |
| Gerstenstroh, lose | 1.90—2.15 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.40 2.65 |
| Heu, lose | 4.30—4.80 |
| Heu, gepresst | 4.95—5.45 |
| Netzeheu, lose | 5.20—5.70 |
| Netzeheu, gepresst | 6.20—6.70 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1438.7 t, davon Roggen 382, Weizen 264, Gerste 250, Hafer 275 t.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 83 Jahren 4 Monaten unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, Frau

## Sophie Rust

geb. Wollenweber.

ach einem langen, arbeitsreichen, oft sorgenvollen Leben hat sie Ruhe gefunden. Unsere Liebe und Dankbarkeit sind unauslöschlich.

verw. Auguste Schneider, geb. Rust, Jena
Friedrich Rust, Katasterdirektor, Breslau
Erich Rust, Biskupin
Anna Knopf, geb. Rust
Dr. Arnold Rust, Kaiserl. Marineobering., Königsberg
Dr. Erwin Rust, Oberstabsvet., Frankfurt. a. O.
Herta Adamy, geb. Rust
Else Rust, geb. Pieper
verw. Herta Rust, geb. Schilling, Frankfurt a. O.
Kläre Rust, geb. Hollnack
Franz Knopf, Oberpostinspektor, Altona
Else Rust, geb. Gerih
Charlotte Rust, geb. Sporleder
Dr. Ernst Adamy, Schubin
21 Enkel und 5 Urenkel.

Biskupin, den 14. Februar 1937.

Am Donnerstag, dem 18. d. Mts., nachm. 2 Uhr Ueberführung der Leiche aus dem Trauerhause nach der Kapelle in Gąsawa. Dort um 3 Uhr Trauerfeier, im Anschluß Beisetzung auf dem Friedhof in Gąsawa.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. d. Mts. entschlief sanft, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein inniggeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikdirektor a. D.

## Pg. Ernst Kaden

im Alter von 70 Jahren.

Breslau, den 15. Februar 1937.
Agathstr. 14.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Valeska Kaden, geb. Kettler,
Alfred Kaden und Frau Dela, geb. Wiederhold,
Lotte Landgraf, geb. Kaden,
Otto Landgraf.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Begräbniskapelle des alten St. Mauritiusfriedhofes, Steinstraße, aus statt. Feierliches Requiem am Donnerstag, dem 18. d. Mts., früh 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Carolus.

Von Beileidsbesuchen bitte herzlichst dankend abzusehen.

Allen denen, die unsere teure Entschlafene zur letzten Ruhe geleitet haben und uns bei dem schmerzlichen Verlust in aufrichtiger Teilnahme nahestanden insbesondere Herrn Konsistorialrat Hein für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Bruno Otte nebst Kindern.

Poznań den 15. Februar 1937.



# Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ............ 20 Groschen
jedes weitere Wort ............ 12 „
Stellengesuche pro Wort ............ 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

### Verkäufe

**Breitdreschmaschinen Glocken- und Bügel-Göpel, Motor-Dreschmaschinen, Motore** für Benzin- und Rohölbetrieb, in fabrikneuem und gebrauchtem Zustande zu herabgesetzten Preisen! Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań.





**Motorrad „Phänomen“** m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Preis **695.— zł** WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8.

Einen gut erhaltenen **Breitdrescher** Fabrikat Niebaum-Gutenberg, hat preiswert abzugeben. Adolf Schwarz Gumieniec, p. Krotoszyn



**Damenrad** fast neu, zu verkaufen, Besichtigung ab Montag von 12—6 Uhr. Młyńska 4, Wohnung 7.

**„Filatelia“** Marjan Majchrzak Poznań, Piekary 20/21. Letzte **Markenneuheiten** stets erhältlich. **Billigste Preise** Offerten kostenlos.



**Neues Klavier** preiswert zum Verkauf. Grabelski, Chodzież, Raczkowskiego 51.

**Kinderwagen** und sämtl. Zubehör, gut und billig, liefert Fa. „Gumy“, Georg Lesser, 27 Grudnia 15, Hof.

**Einige Millionen Złoty** habe ich bisher meinen Kunden für Gewinne ausgezahlt. Lose zur I. Klasse der 38. Lotterie sind schon in meiner Kollektur zu haben. STEFAN CENTOWSKI Poznań, plac Wolności 10.

**Brillantring** 24 Steine, alte Fassung, aus Privathand zu verkaufen. Preis 1200,— zł. Adresse zu erfragen in der Geschst. d. Zeitung unter Nr. 1725.

**Fußabkratzer** aus Gummi, solange Vorrat, St. 2,50 zł liefert Fa. „Gumy“, 27 Grudnia 15, Hof.

### Pachtungen

Suche **Wirtschaft** in Größe von 40 bis 80 Morg. zu pachten. Angebote unter 1736 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Altes, eingeführtes **Kolonialwarengeschäft** mit Benzintank per 1. 4. zu verpachten. Off. unt. 1731 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Grundstücke

**Bauplätze** günstig zu verkaufen. 700—1000 qm Auskunft Górna Wilda 92

**In Berlin** gelegenes Bauland, beste Lage, tausche geg. Grundstück in Polen (bevorzugt Bromberg). Off. unter 1733 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Wohnhaus in Berlin** verkaufe oder tausche in verkehrsreicher Gegend gelegenes, gutes Grundstück, mit hohem Überschuß. Angebote unter „WK 320“ befördert Tow. Reklamy Międzyn. Katowice, Rynek 11.

### Stellengesuche

Junges Mädchen, 18 J. alt, sucht **Stellung** z. Erlernung des Haushalts. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften unter 1738 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3 erbeten.

Selbständiger **Wirtschafter** sucht Stellung ab 1. März auf Wirtschaft, 60 bis 200 Morgen, vieljährige Praxis, beste Zeugnisse Angebote u. Nr. 10 a. „Denar“, Poznań, ul. Wielka 10.

Ältere Wirtin sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** in frauenlosem Stadt- oder Landhaushalt. Off. unter 1712 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

**Arbeitswillige** ehrliche Frau sucht Stellung in einfachem Stadt- oder Landhaushalt. Off. unter 1722 an d Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

### Geldmarkt

**10 000 zł** als I. Hypothek auf erstklassige Privatlandwirtschaft von 160 Morgen für sofort gesucht. Off. unter 1690 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.






### Kino

**Die Lerche** mit Marta Eggerth. Kino TĘCZA — Łazarz

### Verschiedenes

**Massagen** in und außer dem Hause Ludwig, Sanitäter, Wierzbięcice 26, Wohn. 7

**Sprachstudium** Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch. Ausländische Lehrmethode. Podgórna 13, Wohn. 7.